



## 40 Freiwillige machen Frühjahrsputz in den Königsbrunner Fluren

Sunyela Roider (Initiatorin der Permakultur-Initiative Königsbrunn – mein Garten“) und Jürgen Müller (Vorsitzender der Zeitbörse) hatten das aktuelle Ramadama organisiert. Mit dabei waren 40 Personen von der Zeitbörse, dem Gartenbauverein, der Initiative „Königsbrunn – mein Garten“ sowie die Stadträte Helmut Schuler, Wilhelm Terhaag und Andrea Collisi. Es waren auch engagierte Kinder und Jugendliche gekommen, um Königsbrunn von doch an man-

chen Stellen sehr erheblichem Müll in den Grünanlagen oder der Natur zu befreien. „Wir haben die ganze Zeit schon auf ein Ramadama gewartet und waren froh, dass jetzt diese Initiative kam“, sagte Christian Amann, der mit der ganzen Familie gekommen war. In fünf Gruppen eingeteilt, sammelten die Helfer besonders viel Müll beispielsweise rund um die Ulrichshöhe, wo noch Raketenabfälle von Silvester aufgenommen wurden, oder auch am Gymnasiumsweiher, am

Waldspielplatz oder in der Umgebung des Taubenbrunnens in der Nähe der Realschule. Glasflaschen, Softgetränkboxen, Kronkorken und jede Menge Kippen waren allort im Gebüsch zu finden. „Ich kann nicht verstehen, warum die Leute alles auf den Boden werfen, wenn direkt daneben ein Mülleimer von der Stadt aufgestellt steht“, sagte Gymnasiast Benedikt Weilbacher, der sich in seiner Freizeit für den Arten- und Naturschutz einsetzt. Fotos: Andrea Collisi

# Wunderbar vielstimmige Klangwelten

**Musik** Beim Chorkonzert von Vox Augustana in der Königsbrunner Kirche Maria unterm Kreuz präsentieren starke Stimmen verschiedene Versionen des „Stabat Mater“. Dabei stehen die Sänger teils im ganzen Raum verteilt

VON ANDREA COLLISI

**Königsbrunn** Ein besonderes Konzert konnten die Zuhörer in Maria unterm Kreuz bei der Darbietung „Stabat Mater“ des Vokalensembles Vox Augustana unter Leitung von Dirigent Christian Meiser genießen. Die 22 – wie im Lauf des Abends hörbar – auch jeweils im Einzelgesang versierten Sängerinnen und Sänger hatten für die Fastenzeit diese besondere Aufführung zusammengestellt.

Dreimal Vertonungen zu „Stabat Mater“ (Maria steht) – da war na-

### Ein überragend sphärisches Klangerlebnis

türlich unter den drei Kirchen der katholischen Pfarreiengemeinschaft naheliegend, es in dieser jüngsten mit dem gleichnamigen Namen aufzuführen, wie der Kirchenmusiker Christoph H. Gollinger, selbst als Sänger mit dabei, in seinen Begrüßungsworten bemerkte. Im Programmtext hieß es dazu: „Ein Text, drei Klangwelten. Das Ensemble

will Sie musikalisch mit hineinnehmen in die Welt einer Frau, die die Hinrichtung ihres als Verbrecher zum Tode verurteilten Sohnes miterleben muss und bei ihm bleibt und ihn begleitet, bis er stirbt.“ Es sei eine altorientalisch-christliche Erzählung, die die universal menschlichen Erfahrungen von Tod, Trauer, Hilflosigkeit und Schmerz vereint, untrennbar jedoch verbunden mit Liebe, Hilfsbereitschaft, Trost und Verbundenheit.

Das Ensemble führte diese Botschaft in drei stilistisch wie klanglich unterschiedlichen Kompositionen aus drei Jahrhunderten auf. Mit den Klangfarben aus der Spätromantik (1854) eröffneten sie das Stabat Mater für Doppelchor von Joseph Gabriel Rheinberger. Als Hauptwerk brachten sie aus der Barockzeit die in der Chorliteratur als Meisterwerk bezeichnete 1715 entstandene zehnstimmige Chorkantate des italienischen Cembalisten Domenico Scarlatti, begleitet von Orgel und Violine, einfühlsam, unaufdringlich und doch virtuos gespielt von Micheal Wersin und Christian Nees. Der Gesang hier wie bei allen anderen Werken wunderbar vorgetragen unter

dem Dirigit durch Christian Meiser, das durch einerseits sensibel zurückhaltende Weise wie umgekehrt auch Zielgerichtetheit auffiel. Hier bei Scarlatti imponierte die bemerkenswerte Harmonie in der Vielstimmigkeit. Wunderbar die ineinanderfließenden Übergänge der zehn in musikalischer Architektur

zueinander abgestimmten Textpassagen.

Den beiden Werken dazugestellt war die zeitgenössische Komposition von Michael Ostrzyga, eine Auftragsarbeit aus dem Jahre 2014 für einen achtstimmigen Chor. Diese, nur wenige Verse kurz, brachte die Trauer und das Leid in einer starken

Verdichtung, die eine meditative Grundstimmung verbreitete. Beeindruckend, wie die vielfach hohen Töne dabei wunderbar weich transportiert wurden.

Neben weiterer Chormusik von Johann Kuhnau und Anton Bruckner und einer von Christoph Teichner (Traversflöte) und Michael Wersin (Orgel) dargebrachten Sonate in E-Moll von Jacques Loeillet de Gant bot das Vokalensemble noch ein gesanglich überragend sphärisches Klangerlebnis mit der zeitgenössischen Vertonung „Immortal Bach“ für gemischten Chor vom norwegischen Komponisten Knut Nystedt. Die Besonderheit: Jede einzelne Stimme singt für sich. Jeder Sänger hält nicht nur seine spezielle Tonhöhe, sondern bestimmt sein eigenes Tempo, muss seine Stimme also durchgehend gegen und mit den anderen zusammenhalten, das Ganze auf der Basis eines Chorals von Johannes Sebastian Bach. Ein umwerfend schönes Erlebnis, durch die Einzelaufstellung der Stimmen im Rund der Kirche noch unterstrichen. Der minutenlange Schlussapplaus war begleitet von stehenden Ovationen.



Vox Augustana imponierte sowohl vierstimmig, achtstimmig, mit zehn Stimmen oder auch im gemeinsamen Einzelvortrag. Foto: Andrea Collisi

# Schüler toben sich für Café-Fassade aus

**Wettbewerb** Für ein Kunstprojekt gestalten Jugendliche aus der Königsbrunner Mittelschule das Schokoschlösschen um

**Königsbrunn** Ein bunter Bilderregen leuchtet dem Besucher derzeit im Treppenhaus der Königsbrunner Mittelschule entgegen. Dort im ersten Obergeschoss präsentieren sich Schülerarbeiten, gemalt im Stil des weltbekannten Architekten Antoni Gaudi. Sie zeigen neue Entwürfe für die Fassade des Café Müller.

Entstanden sind die farbenprächtigen Bilder im Kunstunterricht, unter Anleitung von Lehrer Günter Garreis. Begeistert von den Entwürfen schlug Café-Inhaber Peter Müller eine Prämierung der drei besten Werke vor, für die er auch die Preise stiftet. Gesagt, getan. Im Rahmen einer Vernissage fand die Prämierung jetzt statt. In der Jury saßen neben ihm auch Schulleiterin Gisela Ehrentreich, Verbindungslehrer Michael Schlund, Architekt Ernst Mayr sowie Kulturbüro-Leiterin Ursula Off-Melcher.

„Für mich stellt der vor sieben Jahren im fantasievollen und überaus kreativen Stil errichtete Anbau

am Café mit seiner goldenen Kuppel ein bemerkenswertes Bauwerk, quasi das Zentrum der Brunnenstadt, einen richtigen Hingucker dar“, erläuterte Günter Garreis, der sich, wie er betonte, mehr derartige Bauten in der Brunnenstadt wünschen würde, das Projekt. Im Kunstunterricht begeisterte er Schüler der 7. und 8. Jahrgangsstufe dafür.

Eingehend besprochen wurde im Vorfeld der spezielle Architekturstil des spanischen Baumeisters, der verspielte, märchenhafte Elemente beinhaltet. In der spanischen Stadt Barcelona errichtete Gaudi zahlreiche Bauwerke und Kirchen und schuf sich mit diesem damals mutigen, neuen Baustil ein ewiges Andenken. Der Arbeitsauftrag für die nachfolgenden Arbeiten lautete: Gestalte die Fassade des Café Müller um. „Aus über 60 Arbeiten wurden die 22 besten für die Ausstellung ausgewählt“, erläuterte Garreis. „Das sind alles wunderschöne,

ansprechende Bilder, jedes mit individuellen Details geschmückt und farbenprächtig, da fällt die Auswahl schwer“, sagte Architekt Ernst Mayr, der den Anbau des Café Mü-

ler seinerzeit betreute. Schließlich einigte sich die Jury auf drei beste Bilder. Die drei Achtklässler Ahmad, Camice und Faye erhielten die drei Sonderpreise in Form von Ver-

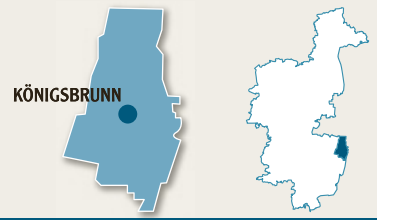
zehrgutscheinen und Schokolade. „Da auch alle anderen jungen Künstler so tolle Werke gestaltet haben, belohne ich dafür alle und lade sie in mein Café auf ein Eis ein“, versprach Peter Müller.

Im echten Leben sei es gar nicht so einfach gewesen, in Königsbrunn ein so besonderes, verspielt anmutendes Gebäude zu errichten, sagte Müller: „In Bayern gibt es nämlich baurechtlich bestimmte Richtlinien, die eingehalten werden müssen“, erklärte er den Schülern. „Letztendlich hat es nach unzähligen Sitzungen dann aber doch geklappt mit der Fertigstellung und jetzt kommen Hunderte Besucher von nah und fern, um das Café-Kunstwerk zu besichtigen“, sagte Müller und richtete noch aufbauende Worte an die Jugendlichen: „Es lohnt sich also, an seine ganz persönlichen Visionen zu glauben und sich dafür einzusetzen. Wer nur mit der Masse schwimmt, erreicht nie etwas Neues.“ (hänn)



Eine gelungene Vernissage feierten: (hinten von links) Peter Müller (Café Müller), Michael Schlund (Verbindungslehrer), Schulleiterin Gisela Ehrentreich, Kulturbüro Leiterin Ursula Off-Melcher, Architekt Ernst Mayr, Lehrer Günter Garreis und die Mittelschüler der 7. und 8. Jahrgangsstufe, die aktiv gemalt hatten. Foto: Sabine Hämmer

## Königsbrunn



## Wie der Arzt zum Jagdausflug kommt

Bauerntheater zeigt ein neues Stück

**Königsbrunn** Das Königsbrunner Bauerntheater fiebert der Premiere seines neuen Stücks entgegen. Am Freitag, 5. April, führt die Truppe im Pfarrsaal Zur Göttlichen Vorsehung zum ersten Mal das Stück auf: „Waidmannsheil, Herr Doktor.“

Die Handlung: Unterberg hat endlich wieder einen Allgemeinarzt. Dr. Friedemann Hilfreich (Gerhard Größhaber) ist nicht mehr ganz jung, aber schon noch einige Jahre brauchbar. Seine Leidenschaft fürs Jagen hat ihn aufs Land gelockt, leider ist er kein sonderlich erfolgreicher Jäger.

Hoherfreut ist er über eine Einladung zu einem mehrtägigen Jagdausflug, seine Frau Marianne (Monika Liebing) wird damit jedoch nicht einverstanden sein, die Praxis nach nur einem Monat für vier Tage zu schließen. Ihr geht es wie ihrem Mann. Sie hat eine Einladung für einen Wellnessaufenthalt. Friedemann hat dafür kein Verständnis.

Überraschend taucht Bastian (Jürgen Klingler) auf, Sohn eines Freundes von Friedemann. Er scheint die Lösung zu sein. Der junge Mann übernimmt widerwillig die Vertretung in der Praxis. Eine mannstolle Russin (Susanne Hoppmann) und eine dem Alkohol zugewandte Gundula (Claudia Egetemair) nebst einem sonderbaren, in „Schwarz gekleideten“ Mann (Bernd Neueder) sowie eine frühere Freundin (Larissa Kovacs) vervollständigen die Patientenkartei. Auch ein sonderbarer Beamtentyp (Benjamin Martin) und ein Liebesgeregelter Gerlinde und Max Grandl (Jutta Steinberger und Klaus Wohanka) von Friedemann plätzen unverhofft ins Haus und sorgen so beim Arzt und seiner Sprechstundenhilfe Lilli (Liane Mefner) für Stress. Regie führt Heinrich Widmann, Souffleuse ist Heike Pfaff.

Aufgeführt wird das Stück am Freitag und Samstag, 5./6. April, sowie am Freitag und Samstag, 12./13. April, Beginn um 19.30 Uhr. Der Eintritt kostet für Erwachsene sieben Euro und drei Euro für Kinder. Restkarten gibt es noch bei Klaus Wohanka, Tel. 08231/7728. (AZ)

## Kurz gemeldet

### KÖNIGSBRUNN

#### Armin Strohmeyr stellt die Weltensammlerinnen vor

Armin Strohmeyr, Kulturpreisträger der Stadt Königsbrunn, stellt mit den „Weltensammlerinnen“ sein erfolgreiches Buch beim Bücherfrühling in der Königsbrunner Stadtbücherei vor. Am Mittwoch, 3. April, um 19 Uhr liest der Autor aus seinem Buch. Neun Pionierinnen und ihre Abenteuer beschreibt Strohmeyr. Er fasst die Lebensgeschichten kurz zusammen und konzentriert sich auf Schlüsselerlebnisse, die seine Protagonistinnen geprägt haben. Seine Berichte umspannen fast ein ganzes Jahrhundert: von Annie Taylors Niagara-Höllenfahrt bis zu Lynne Cox, die im Jahr 1987 im fünf Grad kalten Wasser der Beringstraße von den USA in die damalige Sowjetunion schwimmt. Dabei webt er immer wieder skurrile Details ein. So packte Clärenore Stinnes 128 hartgekochte Eier als Reiseproviand ein, als sie zu ihrer Weltumrundung mit dem Auto aufbrach. Karten gibt es in der Stadtbücherei, im Kulturbüro oder unter [www.reservix.de](http://www.reservix.de) zum Preis von fünf Euro im Vorverkauf und sieben Euro an der Abendkasse. (AZ)